



Stadtbaurat Hugo Licht.

(Fortsetzung) Gymnasium in Plauen besucht und in Leipzig, Göttingen und Heidelberg studiert. 1859 wurde er Rechtsanwalt in Leipzig, von 1863 bis 1866 war er Sekretär der Handels- und Gewerbekammer, von 1870 bis 1874 Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums. Im Oktober 1874 wurde er zum Vizebürgermeister, im Oktober 1876 — nach Kochs Tode — zum Oberbürgermeister gewählt.

Der Leiter unsers städtischen Bauwesens, der seit 1879 dem Oberbürgermeister als technischer Berater zur Seite steht, ist 1842 in Niederziedlitz bei Fraustadt (in Posen) geboren. Seine erste Unterweisung in der Baukunst erhielt er in dem Atelier von Ende & Böckmann in Berlin. 1864 bezog er die technische Hochschule (die damalige Bauakademie) in Berlin und studierte dort drei Jahre, indem er zugleich in dem Atelier von Encae (zusammen mit Wallot) arbeitete. 1869 ging er nach Wien, von dort nach Italien, wo er bis Ende 1871 blieb. Von da bis 1879 war er als Privatarchitekt in Berlin thätig. In Ostern 1879 wurde er als städtischer Baudirektor nach Leipzig berufen. In diesem Amte blieb er bis 1896, wo er in der neugeschaffenen Stellung eines Stadtbaurats in das Ratskollegium eintrat. In Leipzig hat er folgende Bauten angeführt: den Umbau und Erweiterungsban des städtischen Museums, das Konservatorium der Musik, das Siedenhaus, das Polizeigebäude, das Pfarrhaus der Nikolaiirche, den Vieh- und Schlachthof, die Markthalle, die Gewerbeschule, die dritte Realschule und eine Reihe anderer Schulen, den Erweiterungsban des städtischen Krankenhauses, das Grassimuseum, die Johanniskirche, die Bauten auf dem neuen Friedhof (Kapelle, Leichenhalle usw.) und das Kaufhaus. Außerhalb Leipzigs hat er den eingestürzten Turm der Marienkirche in Crossen (an der Oder), und zusammen mit dem Bildhauer Behrens das Denkmal Kaiser Wilhelms in Breslau erbaut. Gegenwärtig ist er damit beschäftigt, die Pläne für den Neubau des Leipziger Rathauses zu bearbeiten.